

# FREUNDE DER STADTBIBLIOTHEK HANNOVER e. V.

Hannover, den 12.03.2024



## Lesezeichen 50

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek Hannover, eigentlich wollten wir heute mit Ihnen jubeln über die 50. Ausgabe unseres Newsletters „Lesezeichen.“ Wir haben den Newsletter in den letzten Jahren weiter entwickelt. Gefällt er Ihnen? Vermissen Sie etwas? Über Ihr Feedback freuen wir uns unter: [info@bibliotheksfreunde-hannover.de](mailto:info@bibliotheksfreunde-hannover.de).

Aktuell gibt es jedoch ein viel ernsteres Thema, über das wir Sie aus erster Hand informieren wollen. Die Stadtbibliothek soll im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Hannover zwei Standorte schließen. Zu den Hintergründen und Perspektiven haben wir den Direktor der Stadtbibliothek, Herrn Prof. Tom Becker, befragt.

Lesezeichen: Herr Prof. Becker, 120 Millionen Euro will die Stadt Hannover in den kommenden Jahren sparen. Davon sollen T€ 500 jährlich auf die Stadtbibliothek entfallen. Sind die Standortschließungen alternativlos?

Prof. Becker:

Alternativlos' ist ein großes Wort, das im politischen Raum eigentlich nicht angebracht ist. Wir würden - und so schreiben wir es auch im Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> - lieber wie in München, Hamburg und Stuttgart neue Standorte eröffnen. Nun ist es aber so, dass wir uns hier mit dem elften Haushaltssicherungskonzept beschäftigen, Wer verfolgt, wie oft wir aus verschiedensten Gründen Häuser ganz oder anteilig schließen, versteht schnell, dass wir keinen Spielraum mehr haben. Die Haushaltslage ist ohnehin bereits angespannt und jährlich 500.000 einzusparende Euro sind eine große Hausnummer.

Daher haben wir im letzten Jahr in vielen Runden - mit dem Führungsteam, der Dezernentin, dem ÖPR und den Leiter\*innen der Stadtteilbibliotheken zusammengesessen und mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> ein Konzept erarbeitet, das konstruktiv Konsolidierung und Modernisierung verbindet.

Ja, wir schlagen vor zwei Standorte zu schließen, aber: Damit kann das System der Stadtbibliothek in Gänze stabiler aufgestellt werden, in Teilen sogar neu justiert werden. Im Mittelpunkt stehen konsequente Ansätze, um die verbleibenden Standorte realistisch zu modernisieren und zu profilieren. Dadurch kann sich die Stadtbibliothek Hannover als Ganzes erheblich weiterentwickeln und ihrem Auftrag,

- Teilhabe zu schaffen,
- Inspirationen zu bieten,
- Lernen zu fördern sowie
- Demokratie und Nachhaltigkeit zu vermitteln

über Orte und Angebote zeitgemäß, stärker und zukunftsfähiger nachkommen.

Lesezeichen: Die Südstadtbibliothek und die Nordstadtbibliothek sind für die Sparanstrengungen ausgewählt worden und sollen geschlossen werden. Warum genau diese beiden Bibliotheken?

Prof. Becker:

Mit der Erstellung dieses Bibliotheksentwicklungsplanes 2024>> hat die Stadtbibliothek ein Programm erarbeitet, das trotz notwendiger Sparmaßnahmen die Versorgung der Menschen, insbesondere der Kinder und Jugendlichen, in der Landeshauptstadt Hannover mit bibliothekarischen Angeboten sicherstellt und darüber hinaus die inhaltliche, bauliche und technische Modernisierung und Weiterentwicklung der Stadtbibliothek verfolgt. Die Ergebnisse waren die Identifizierung der Standorte, die für eine Schließung vorgeschlagen werden – Südstadt und Nordstadt – sowie die Profilierung der bleibenden Bibliotheken. Der Bibliotheksentwicklungsplan 2024 >> ist ein Gesamtkonzept, das notwendige Einsparungen skizziert und dabei gleichzeitig die Stärken der Stadtbibliothek Hannover sichert.

Nach vielen Gesprächen im o.a. Kontext schlägt die Stadtbibliothek Hannover vor, die Stadtteilbibliotheken in der Südstadt und in der Nordstadt zu schließen. Im Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> heißt es zur Kinder- und Jugendbibliothek Südstadt:

Die geringe Entfernung zur Zentralbibliothek und die Nähe zu den Standorten in Döhren und in der Oststadt legen es nahe, dass die bereits vor einigen Jahren diskutierte Schließung nun trotz guter Nutzung erfolgen soll.

Der Schwerpunkt der Südstadtbibliothek liegt auf der Zielgruppe Kinder, Familie und Jugend; Bestände und Angebote können durch die Zentralbibliothek kompensiert werden; räumlich ist durch die Modernisierung des Standortes in der Hildesheimer Straße genügend freie Fläche entstanden, personell sollen bis zu 2 der 4,5 Stellen für entsprechende Zielgruppenarbeit umgesetzt werden. Eine weitere Stelle soll für die Ausweitung der Öffnungszeiten in der Zentralbibliothek umgewidmet werden, mindestens eine Stelle wird eingespart.

Um den Standort Ende 2025 verlassen zu können, muss der Mietvertrag bis November 2024 gekündigt sein, zudem ist eine Schließung ab Frühjahr 2025 erforderlich. Vollumfänglich werden die Einsparungen somit erst ab Dezember 2025 wirksam.

**EINSPARPOTENTIAL CA. 240.000 € DURCH PERSONAL- UND SACHKOSTEN**

Wir werden die Aufgaben der Südstadtbibliothek wie oben bereits angesprochen durch eine moderne Zentralbibliothek mit einer qualitativ hochwertigen Kinderbibliothek weitestgehend kompensieren können,

die Öffnungszeiten werden deutlich erweitert, das Angebot auch. Im Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> heißt es zur Zentralbibliothek – hier verkürzt wiedergegeben:

Im Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> heißt es dazu:

[...] Die Zentralbibliothek versteht sich gemäß dem Kulturentwicklungsplan als ein zentraler Ort für kulturelle Aktivitäten, als „Safe(r) Space“, Diskussionsraum und als informeller Co-Learning-Space in der Innenstadt. Der Containerbegriff des „Dritten Ortes“ wird dabei institutionenspezifisch gefüllt. Die Stadtbibliothek Hannover betrachtet sich als nichtkommerziellen und konsumfreien Ort zwischen dem eigenen Zuhause, dem ersten Ort, und der Arbeitswelt oder der Ausbildungsstätte, dem zweiten Ort. Bereits seit Jahren arbeitet die Stadtbibliothek erfolgreich daran, inszenierter Lebensraum zu werden, in dem man sich gerne – mal einen ganzen Tag, mal nur sehr kurz – aufhält, an dem sich alle wie zu Hause und wohlfühlen. Der historisch gewachsene starke Fokus auf den Medienbestand tritt zunehmend in den Hintergrund.

In den letzten Jahren wurde ein durch umfangreiche Partizipationsmaßnahmen gestützter Modernisierungs- und Upcycling-Prozess gestartet. Die Besucher\*innen wünschen sich – so die Ergebnisse – unterschiedlich gestaltete Räume mit einer adäquaten technischen Infrastruktur für kollaboratives und individuelles Arbeiten. Für die Entwicklung zu einem modernen Co-Learning-Space in der Hildesheimer Straße sind weitere Mittel u. a. für bauliche Maßnahmen auf allen Ebenen notwendig. Vor allem das Souterrain und Eingangsbereich müssen grundlegend überarbeitet werden.

Kinderbibliotheksarbeit und somit die Basisarbeit der (früh-)kindlichen Bildung und des analog-digitalen Lesenlernens kann in der jetzigen Raumsituation lediglich ungenügend geleistet werden. Leseförderung, Lesemotivation und kooperative Programmarbeit für Eltern und Pädagog\*innen werden neu gedacht. Um die Funktion der Kinder- und Familienbibliothek der Südstadt ausfüllen zu können, werden bis zu zwei Stellen für entsprechende Zielgruppen- und Kontaktarbeit im Stadtteil umgewidmet, die Kinderbibliothek wird neu konzipiert und deutlich ausgebaut. Überlegungen, mittelfristig den Bücherturm zu entkernen und für das Publikum freizugeben, werden gerade konkretisiert. Der Denkmalschutz ist eingebunden, ohne Drittmittel wird dies aber sicher nicht realisiert werden können.

Die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek werden schrittweise erweitert:

§ Bereits ab 2024 wird die Bibliothek montags bis freitags für zwei Stunden (9 bis 11 Uhr) länger öffnen, allerdings mit reduziertem Personaleinsatz, d.h. ohne den gewohnten bibliothekarischen Service.

§ Danach folgen bis 2026 sukzessive weitere personalarme Öffnungszeiten, insbesondere abends sowie sonntags. Da eine automatisierte BibliothekPlus wie in der List oder in Herrenhausen aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht umgesetzt werden kann (Videoüberwachung ist nicht realisierbar), wird eine begleitende externe Kuratierung vorrangig mit (studentischen) Hilfskräften und Wachpersonal angestrebt. Der maximale zeitliche Rahmen für diese zusätzlichen Öffnungen wird von den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen abhängen; auch hierfür werden Stellenanteile aus der zu schließenden Südstadtbibliothek verwendet.

Technische Unterstützung, Dienstvereinbarungen und eine Reorganisation von vielen bisher geltenden Prozessen müssen durchdacht, vereinbart und umgesetzt werden.

Auch die Zentralbibliothek versteht sich als geschützter Ort, auch sie ist Kinder:schutzinsel; es passiert in der Hildesheimer Straße sehr viel. Die Zentralbibliothek entwickelt sich zunehmend – und das ist richtig so

– von einer ehemaligen eher leisen, eher wissenschaftlich geprägten Institution weg, sie wird zum, Aufenthalts- und Laustraum, zum ‚Rummelplatz für Entdeckungen‘ mit einer familienfreundlichen und qualitativ hochwertigen Kinder- und Familienbibliothek, lesen Sie bei Interesse selbst: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/bfp-2023-0029/html?lang=de>

Weitaus herausfordernder war es, mit der Nordstadt einen zweiten Standort zur Schließung zu benennen – wissend, dass dieser lediglich im Ansatz kompensiert werden kann. Das Ende der Nutzung des Standortes Nordstadt muss verhandelt werden, angestrebt wird eine zeitgleiche Schließung mit der Südstadt zu Ende 2025. Die Standorte im multifunktionalen Stadtteilzentrum Vahrenwald und in der Oststadt mit dem inter- und soziokulturellen Schwerpunkt werden personell verstärkt, um dies zumindest anteilig zu kompensieren: Die Kinder- und Schulbibliotheksarbeit kann anteilig von Vahrenwald übernommen werden. Eine entsprechende Stelle wird umgewidmet, Stellenanteile für eine kuratierte BibliothekPlus -Öffnung hier sind ebenfalls vorgesehen. Im Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> heißt es dazu:

Weitere Stellenanteile werden für die angestrebte kuratierte Öffnung mit Bibliothek<sup>Plus</sup> in der Oststadtbibliothek benötigt. Diese soll zudem fachlich im Bereich der interkulturellen Bibliotheksarbeit ausgeweitet werden. Weitere Stellenanteile sind für den Standort in Mühlenberg vorgesehen, dieser wird inhaltlich völlig neu profiliert. Ob, wo und mit welchem Konzept eine nicht personalgebundene „Bibliothek im Kleinen“ (vgl. geplantes Satellitenkonzept für Kronsrode) in der Nordstadt (am jetzigen Standort oder bspw. in einer Schule) kostenneutral realisiert werden kann, ist ungewiss.

EINSPARPOTENTIAL CA. 260.000 € DURCH PERSONAL- UND SACHKOSTEN

Zur Information: Zurzeit laufen über eine Nachnutzung der Nordstadt bereits erste Gespräche mit dem Fachbereich Senior\*innen, der hier für/mit der AWO (und anderen Partner\*innen) ein sog. ‚Stadtgemeinschaftshaus‘ plant. Es ist gewünscht, dass wir als Stadtbibliothek in einer noch zu findenden und zu finanzierenden Form in ebd. vertreten sind, diesen Wunsch teilen wir ausdrücklich. Die Gespräche können und werden nun – auch mit der ZVK als Vermieterin – parallel zu dem Beschlussverfahren geführt.

Lesezeichen: Sie setzen darauf, dass trotz der Kürzungen durch die beiden Schließungen die anderen Standorte gestärkt werden können. In dem sogenannten Bibliotheksentwicklungsplan haben Sie das konkretisiert. Was bedeutet der Bibliotheksentwicklungsplan und was genau haben Sie mit Ihrem Team vor?

Prof. Becker:

Ach, dass hier alles aufzuzählen wird den Rahmen sprengen, dies findet sich ja in dem Dokument, auf dass jede\*r Zugriff über die Website hat. Grundlegend geht es uns darum, einen zuverlässigen Service mit verlässlichen Öffnungszeiten anbieten zu können, einige Häuser über automatisierte Lösungen – das Stichwort Bibliothek<sup>Plus</sup> ist bereits mehrfach gefallen – anders öffnen und zugänglich machen zu können, Die hohen Besucher\*innenzahlen in den nicht personalbesetzten Zeiten in der List und auch seit Januar in Herrenhausen zeigen, dass dieses Angebot angenommen wird.

Mindestens ebenso wichtig sind uns aber die verschiedenen Angebote in den Handlungsfeldern Demokratie, Lernen, Teilhabe, Inspiration und Nachhaltigkeit. Diese haben wir für uns im Rahmen der Arbeit an dem Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> nochmal neu definiert und hervorgehoben – und der Rückblick auf 2023 (s. Website) zeigt, dass wir hier auf einem guten Weg sind.

Wichtig ist, dass der Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> kein super visionäres Dokument ist, dass die Stadtbibliothek Hannover in eine wie immer zu definierende ‚Bibliotheksoberliga‘ spielen soll. Es liegt nun

vielmehr ein realistisches Planungsinstrument vor, das uns solide ins erste Quartal des 21. Jahrhunderts bringen soll. Wenn denn mit den Schließungen Spielraum für Entwicklungen geschaffen werden kann. Wenn wir nicht schließen können und keine - und davon ist auszugehen – zusätzliche Ressourcen neben einmaligen Investitionen in Automatisierungen bekommen, verharren wir mit den zahlreichen Mängeln behaftet in einem sehr unzufriedenen Status quo.

Lesezeichen: Wir wissen, dass Ihnen der Beitrag der Stadtbibliothek an einer stabilen und demokratischen Zivilgesellschaft enorm wichtig ist und sie mit ihrem Team daran intensiv arbeiten. Befürchten Sie nicht, dass Sie mit den Kürzungen bei Ihrer Arbeit deutliche Abstriche machen müssen?

Prof. Becker: Nein. Für die Stadtbibliothek Hannover wären die Schließungen ein kleiner Befreiungsschlag, um das mal etwas provokativ zu formulieren. Wir können in Zeiten von Konsolidierungen nicht erwarten, dass wir – und dann auch noch zu Lasten von anderen Angeboten, die vielleicht zu unseren Gunsten gestrichen werden – von außen oder aus der Stadt heraus ‚gerettet‘ werden. Wenn wir uns zuverlässig im Rahmen der jetzigen Gegebenheiten weiterentwickeln wollen – auch mit demokratiepolitischen Formaten – müssen wir das aus uns heraus tun. Aber das entscheidet letztendlich die Politik, der Rat der LHH. Und wir werden mit dem Ergebnis wie immer das auch aussieht weiterarbeiten, wie die letzten fast 600 Jahre!

Lesezeichen: Apropos Team: Wie viele Arbeitsplätze sind von den Schließungen betroffen? Und wann sollen die Schließungen genau umgesetzt werden?

Prof. Becker: Die jetzigen Vorschläge sind im Bibliotheksentwicklungsplan 2024 >> nachzulesen, aber auf politischer Ebene wird zurzeit viel diskutiert, alles ist offen. Bleiben die Standorte bestehen und werden sie dann auch noch mit Personal bespielt, – auch in rudimentären Varianten - wird es mehr als herausfordernd, geplante Veränderungen in anderen Häusern umzusetzen bzw. eine notwendige Stabilisierung des Gesamtsystems zu erreichen.

Herr Prof. Becker, wir danken Ihnen für dieses Interview.

**Der Vorstand der „Freunde der Stadtbibliothek e.V.“ positioniert sich eindeutig gegen Kürzungen bei der wichtigsten kulturellen Einrichtung der Stadt Hannover, der Stadtbibliothek! In einem Brief an den Oberbürgermeister, Herrn Belit Onay, haben wir das ausführlich und fundiert begründet und dringend gebeten - bei allem Verständnis für die Sparnotwendigkeiten der Stadt – die Entscheidungen zu überdenken.**

*Petra Kunkel*

In den zwei nachfolgend genannten Veranstaltungen können Sie sich aus erster Hand zu diesem Thema informieren:

**+++ „Umblättern im Kopf. Wohin steuert die Stadtbibliothek Hannover?“ +++**

**20.03.2024 17:30 Uhr in der Zentralbibliothek, Hildesheimer Str. 12**

Aus der Presseerklärung der Stadtbibliothek Hannover:

Diskussion mit Frauke Untiedt, Direktorin der Stiftung Hamburger Bücherhallen, Eva Bender, Kulturdezernentin der LHH (angefragt) und Dr. Tom Becker, Direktor der Stadtbibliothek Hannover Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Str. 12,

Als Stadtbibliothek schicken wir mit „Umblättern im Kopf“ uns - wie unsere Besucher\*innen - immer wieder neu auf Entdeckungsreisen in und mit den eigenen Köpfen. Umblättern, so wie wir es verstehen, darf aber nicht nur im Kopf bleiben. Es ist eine Einladung zum Umdenken und zudem ein Impuls für aktives Handeln. Mit fast 600 Jahren sind wir als Stadtbibliothek Hannover noch kein bisschen müde, als meistbesuchte städtische Kultur- und Bildungseinrichtung entwickeln wir uns kontinuierlich weiter. Mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2024>> liegt nun ein Konzept für das gesamte städtische Bibliothekssystem vor. Darüber und über die Zukunft moderner Großstadtbibliotheken diskutiert:

- **Prof. Dr. Tom Becker**, Direktor der Stadtbibliothek mit
- **Frauke Untiedt**, Bibliotheksdirektorin der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen (HÖB) und
- **Eva Bender**, Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Hannover

Die Veranstaltung moderiert **Dr. Angelina Goeb**, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) am Teilinstitut Hannover.

### **+++ Ordentliche Mitgliederversammlung (OMV) der „Freunde“+++**

Unsere OMV findet in diesem Jahr bereits am **05.04.2024** in der **Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Str. 12** von **16:00-18:00 Uhr** statt. Die Einladungen wurden ja bereits versandt. Damit wir für das Catering gut planen können, bitten wir um **Anmeldung** bis zum **22.03.2024** unter [info@bibliotheksfreunde-hannover.de](mailto:info@bibliotheksfreunde-hannover.de) oder per Post an „Freunde der Stadtbibliothek Hannover; Hildesheimer Str. 12, 31169 Hannover. Wir freuen uns auf Sie!

### **+++ Die Freunde besuchen das Buchdruck Museum in Hannover+++**

**26.04.2024, 15:00 Uhr, Limmerstraße 43, 30451 Hannover**

Dieser Tipp kommt von **Waltraud Hussein** und wir setzen ihn gerne um. Der Besuch dauert ca. 2- 2 ½ Stunden. Nach einer Führung durch das Museum können wir uns daran versuchen, unseren eigenen Namen zu setzen.

Kosten p.P. 6 Euro.

Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen, da es in der Limmerstraße keine Parkmöglichkeiten gibt. Sie erreichen das Museum mit der Linie 10 vom Hauptbahnhof oder vom Steintor aus. Haltestelle = Leinaustraße.

Wenn wir die endgültige Bestätigung des Museums haben, informieren wir Sie per Mail und bitten um Ihre Anmeldung und die Überweisung des Eintrittspreises.

### **+++ Die Freunde unterwegs: Tagesausflug nach Emden+++**

**07.06.2024, 6:45 Uhr mit dem Zug ab Hauptbahnhof**

Die Idee zu diesem Ausflug stammt von **Dr. Gregor Terbuyken** und auch **Uli Pieper** hatte uns Emden als Reiseziel vorgeschlagen. Die Details zu diesem Ausflug stellen wir Ihnen auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung vor. Bitte merken Sie heute schon den Termin vor.

### **+++ Stadtbibliothek aufgeschlossen +++**

Achtung: Alle Veranstaltungen beginnen künftig wieder um **17:00 Uhr** und finden in der **Stadtbibliothek Hannover, Hildesheimer Str. 12**, statt. Freuen Sie sich wieder auf drei interessante Veranstaltungen, in denen ein besonderes Buch aus der 575-jährigen Geschichte der Stadtbibliothek vorgestellt wird.

**08.04.2024** Stephan Beissel: Gefälschte Kunstwerke, Freiburg im Breisgau: Herdersche Verlagshandlung, 1909; vorgestellt von **Dr. Thorsten Henke**, Stadtbibliothek Hannover

**06.05.2024** Hannoverscher Kurier. Zeitung für Norddeutschland (Bestand:01.01.1884-10.10.1940) vorgestellt von **Dr. Christoph Valentin**, Bibliothekar und Leiter der Stabsstelle Digitalisierung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek

**03.06.2024** Franz Bock: Kunstgeschichtliche Beiträge über die vielfarbigen Gobelins-Wirkereien und Purpurstickereien der spätrömischen und frühbyzantinischen Kunstepoche (III.-VIII. Jahrhundert) aufgefunden in altkoptischen Begräbnisstätten Oberegypens im Frühjahr und Sommer 1886 (Hannoverscher Kunstgewerbeverein. Sonderausstellung), Hannover: König&Ebhardt, 1886; vorgestellt von **Dr. Christian E. Loeben**, Kurator für Altes Ägypten und Islam am Museum August Kestner in Hannover

**+++ Bitte stören!?! ♪ ♪ +++**

**20.06.19:30 Uhr; Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12**

Freuen Sie sich bereits heute auf ein spannendes Konzert und tragen den Termin schon im Kalender ein. Über die Inhalte informieren wir Sie – wie gewohnt – per Mail.

**+++ Neu: Offener Lese- und Literaturkreis +++**

**08.04.2024, 17:30 Uhr, Stadtbibliothek Kleefeld, Rupsteinstr. 6/8**

Sie lesen gern und möchten sich mit anderen über Bücher austauschen? Dann sind Sie hier richtig! Zusammen mit der literaturbegeisterten Kleefelderin, Aykaan Aykut überlegen wir an diesem Termin, welches Buch wir gemeinsam lesen und anschließend besprechen wollen.

Anmeldung nicht erforderlich.

**+++ Silent Book Club® Hannover +++**

**23.04.2024, 17:00 Uhr, Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12**

Hannovers erster Silent Book Club® startet zum Welttag des Buches - ein Treffpunkt für alle, die das gemeinsame Lesen in Stille genießen. Einfach aktuelle Lektüre mitbringen und eine Stunde gemütliche Lesezeit unter Gleichgesinnten verbringen. Egal ob Roman, Sachbuch oder Comic - alles ist möglich! Ein kostenfreies Angebot der Stadtbibliothek Hannover und des Silent Book Club® Hannover

**+++ „Ich kann mir ja kein Schild umhängen, auf dem ‚Ich bin Deutscher‘ steht.“ Das Leben des Schwarzen Hannoveraners Siegfried Wildt 1909-2002 +++**

**24.04.2024, 18:00-19:00 Uhr, Stadtbibliothek Misburg, Waldstr. 9**

Siegfried Wildt wurde 1909 in der Altstadt geboren, wuchs in der Nordstadt auf und lebte von 1946 bis zu seinem Tod in Badenstedt. Als Fahrer in der Straßenreinigung konnte er die NS-Zeit überstehen; andere Schwarze Hannoveraner\*innen wurden zur Auflösung ihrer Ehen mit weißen Personen gezwungen, in Arbeitserziehungslager gesteckt, zwangssterilisiert oder in Konzentrationslager verschleppt.

Vortrag von Dr. Edel Sheridan-Quantz vom ZeitZentrum Zivilcourage, LHH. Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. (0511) 168 3 22 57

**+++ Lesung im Rahmen der Criminale 2024. Sibyl Quinke, Autorin und Apothekerin +++**

**16.05.2024, 16:30 Uhr, Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12**

„Gift ist meine Leidenschaft“, so beschreibt Sibyl Quinke, promovierte Apothekerin ihr besonderes Interesse. Für Krimiautor\*innen bringt sie einen Strauß subtiler Mordmethoden mit. Sie beschreibt Wirkungsweise, Symptome und wann das eine wirkt oder das andere nicht - und was der Mörder beachten muss, um nicht selbst Opfer zu werden.

**+++ Nacht der Museen +++**

**08.06.2024, 18:00-24:00 Uhr, Stadtbibliothek, Hildesheimer Str. 12**

Kommen Sie und erleben Sie die Bibliothek einmal anders. Mit einem Blick hinter die Kulissen, kreativen Angeboten, Musik, Häppchen und Getränken.

-----  
**+++Neujahrsempfang der „Freunde“+++**

„Ich bin das erste Mal in meinem Leben in Badenstedt“ – diese Äußerung war beim Neujahrsempfang der Freunde öfter zu hören. Die helle und freundliche Bibliothek mit der überaus sympathischen Gastgeberin, der aktuellen Leiterin der Stadt- und Schulbibliothek ganz im Westen überzeugte die teilnehmenden „Freundinnen“ und „Freunde“, dass sich die Anfahrt gelohnt hat.

Daniela Wiesner, Bereichsleiterin der Stadtteilbibliotheken, berichtete, dass die Stadt- und Schulbibliothek Badenstedt 1991 eröffnet wurde und dass die Fahrbibliothek organisatorisch angegliedert ist. Das neue Fahrzeug der Fahrbibliothek wurde 2019 in den Dienst gestellt, ist 22 Tonnen schwer und 17 Meter lang. Gute Fahrkünste sind also Voraussetzung um die zurzeit 17 Standorte anzufahren.

Wiesner berichtete weiter, dass die Stadtbibliothek Herrenhausen im Januar mit Bibliothek<sup>Plus</sup> gestartet ist, um anschließend einen Überblick über die Veranstaltung-High Lights des Jahres 2023 zu geben.

Prof. Tom Becker, Leiter der Stadtbibliothek Hannover, trug den aktuellen Stand zur „europaweiten Ausschreibung“ vor. Fazit: Es wird noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen, bis das Thema gelöst ist.

Prof. Gregor Terbuyken, Vorstandsmitglied der Freunde“ kündigte für den 07.06.2024 einen Tagesausflug der „Freunde“ nach Emden an.

Bei leckeren Knabbereien – organisiert von Friedlind Bernhardt – und einem Glas Wein klang der Nachmittag bei angeregten Gesprächen aus.

Einer der Höhepunkte war auf jeden Fall der Vortrag von Dr. Rolf Hüper über das „Glück“. Ein Lächeln lag auf den Gesichtern der Teilnehmer als der Vortrag endete. Wir drucken den Vortrag für Sie noch einmal ab, damit auch alle diejenigen lächeln können, die nicht beim Neujahrsempfang dabei waren.

*Petra Kunkel*

**+++ Das Glück ist keine Dauerwurst... +++**

„Das Glück ist keine Dauerwurst, von der man täglich eine Scheibe abschneiden kann“, hat Erich Kästner einmal gesagt. Recht hat er. Aber was, wann und wo ist es denn, das Glück?

Schauen wird doch einmal in den aktuellen Glücksatlas, der jedes Jahr von der Universität Freiburg aufgestellt wird. Finanziert wird er übrigens von der Süddeutschen Klassenlotterie. Na, passt doch irgendwie.

Das Glücksniveau ist danach 2022/2023 bei uns nach den Einbrüchen in den Coronajahren wieder leicht gestiegen. Aber nicht bei allen und jeder und jedem. Nach dem Abflauen von Corona waren Frauen und



Familien zunächst wieder etwas glücklicher, Kinder nicht. Inzwischen ist der Anstieg aber schon wieder abgeflacht. Kein Wunder, bei Krieg mitten in Europa und immer deutlich werdendem Klimawandel.

In Europa leben danach die glücklichsten Menschen in Dänemark. Das hat mich überrascht. Ich hätte auf Irland getippt. Der Literaturnobelpreisträger Heinrich Böll hat in seinem „Irischen Tagebuch“ die Mentalität der Irinnen und Iren nämlich so beschrieben, dass sie selbst im größten Unglück immer noch etwas Positives finden. Etwa so: „Was, du hast in den Kotflügel deines Autos eine dicke Delle gefahren? Was für ein Glück, dass du nicht das ganze Auto kaputt gefahren hast.“ Oder: „Was, du hast dir den Arm gebrochen? Was für ein Glück, dass du nicht gleich beide Arme gebrochen hast.“ Und sogar bei großem Leid trösten sie sich positiv: „Oh, dein Onkel ist plötzlich verstorben und war doch noch so jung. Aber eigentlich kein Grund zur Traurigkeit. Immerhin kommt er so früher in den Himmel.“ Glückliche Iren. Aber offensichtlich sind die Dänen noch glücklicher, seit mehreren Jahren schon, jedenfalls laut Glücksatlas.

Für Deutschland hätte ich darauf getippt, dass Berlin an der Glücksspitze steht. So eine quicklebendige Stadt mit tollen Kulturangeboten. Wieder lag ich falsch: Berlin sei zwar sexy, aber besonders viele glückliche Menschen gäbe es dort trotzdem nicht. An der Spitze steht stattdessen bei uns Schleswig-Holstein, meerumschlungen, gleich zweimal, nämlich von der Nord- und von der Ostsee. Außerdem hat es zwei Glücksorte. Glückstadt liegt an der Unterelbe und ist auch bekannt für seinen besonders zarten Hering. Und isst man solch einen milden Matjes und trinkt vielleicht noch einen Aquavit dazu (wegen der Verdauung), kann man schon mal besondere Glücksmomente haben. Außerdem gibt es dort noch die Stadt Glücksburg. Die liegt ganz im Norden, an der Grenze zu Dänemark, na klar, das färbt natürlich ab. Glückliches Schleswig-Holstein.

Anders ist es mit Sachsen-Anhalt. Das Bundesland liegt weit hinter Schleswig-Holstein im Hinblick auf das Glücksempfinden seiner Bürgerinnen und Bürger. Es ist zwar nicht meerumschlungen, aber immerhin kann es doch auf den Harz und die Elbe verweisen. Glücksstädte hat es allerdings keine, sondern stattdessen zwei Harzkommunen mit den traurigen Namen „Elend“ und „Sorge“. „Nomen est Omen,“ (Der Name ist alles), hatten doch schon die Römer festgestellt.

Glauben Sie eigentlich an die positive Wirkung der Glückssymbole? Am Silvesterabend schenkt man sich doch immer welche. Dazu gehören z.B. Schornsteinfeger, vierblättriger Klee, Hufeisen oder Glücksschweinchen. Letztere sind meist aus leckerem Marzipan und erleben deshalb den 2. Januar häufig schon nicht mehr. Sie glauben nicht an solche Glücksbringer? Macht nichts. Vertrauen Sie einfach auf Niels Bohr.

Der war ein dänischer Physiker, gut bekannt u.a. auch mit seinen deutschen Physiker-Kollegen Albert Einstein und Werner Heisenberg. Für seine Forschung zum Atomkern erhielt Niels Bohr 1922 den Physiknobelpreis. Wie alle Dänen besaß er natürlich ein Ferienhaus. Über der Eingangstür dort hatte er ein Hufeisen angebracht. Als ihn eines Tages Kollegen besuchten und das Hufeisen sahen, fragten sie ihn überrascht: „Professor Bohr, Sie als Naturwissenschaftler, als Physiker, haben ein solches angebliches Glückssymbol an Ihrem Haus angebracht? Glauben Sie etwa daran?“ „Natürlich nicht“, antwortete Niels Bohr, „aber es hilft auch, wenn man nicht daran glaubt.“

Bei ihm hat das dann sogar gleich für zwei Generationen von Familienmitgliedern geholfen. Sein Sohn Aage Bohr bekam auch einen Physiknobelpreis, nämlich 1975. Ein solcher Vater-und-Sohn-Nobelpreis ist sehr selten. Und es gibt bisher auch nur einen Mutter-und-Tochter-Nobelpreis, nämlich den von Irene Curie (Physik-Nobelpreis 1935) und ihrer Mutter Marie Curie, die ihn zweimal erhielt (1903 in Physik und 1911 in Chemie). Sie ist übrigens nicht der einzige Mensch, der zwei Nobelpreise erhielt. Der US-Amerikaner Linus Carl Pauling, Nachfahre deutscher Einwanderer, war auch doppelter Preisträger: 1954 erhielt er ihn in Chemie und 1962 wurde ihm der Friedensnobelpreis verliehen. Den bekam er wegen seines überragenden Einsatzes gegen die Atombewaffnung. Zur -damals akut drohenden- nuklearen Katastrophe ist es bisher ja auch nicht gekommen. Vielleicht das größte Menschheitsglück!

Im Deutschen haben wir nur ein Wort für Glück, obwohl es doch zwei verschiedene Glücksarten gibt. Da ist einmal das Lebensglück, das die Engländer mit „happy“ und die Römer mit „Felicitas“ bezeichnen. Und es gibt das Zufallsglück, englisch „luck“ und lateinisch „Fortuna“. Wir wünschen uns wohl alle, wenigstens hin und wieder einmal Glück, also Fortuna zur Seite zu haben. Aber das liegt nicht in unserer Hand. Glücklich zu sein, also Felicitas für uns einzunehmen, können wir schon eher beeinflussen. Eine Schweizer Untersuchung kommt dazu zum Ergebnis, dass es eine Art magisches Glücksdreieck gibt:

- Soziale Absicherung ist danach zunächst ganz wichtig. Die Behauptung, man könne doch auch arm und glücklich sein, stellen ohnehin immer nur die auf, die nicht arm sind.
- Selbstbestimmt über das eigene Leben entscheiden zu können, schließlich, ist die zweite Basis des Glücks.
- Und Bürgersinn, also sich in der Gemeinschaft und für andere zu engagieren, ist das dritte Element, um glücklich zu sein.

Ein dauerhaftes Glücksgefühl erreicht man also nicht durch Konsum oder extensiven Genuss, sondern indem man sich einer Aufgabe stellt und sie bewältigt, am besten mit anderen zusammen. Es gibt ja diese berühmte Frage, was denn wichtiger sei, der Weg oder das Ziel. Ich denke die beste Antwort darauf ist, sich mit sympathischen WeggenossInnen auf den Weg zu einem lohnenden Ziel zu machen. So wie Petra Kunkel mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen der Freunde der Stadtbibliothek. Sie sind allesamt glückliche Menschen. Beneidenswert und unbedingt zur Nachahmung zu empfehlen!

Ein gutes, langes (Schaltjahr!) 2024 und bitte bleiben Sie gesund!  
Ihr Dr. Rolf Hüper

### **+++ Zum Mitraten +++**

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie's gewusst? Auflösung des Literaturrätsels aus dem „Lesezeichen“ 49

Gesucht: Die Namen der Mitglieder einer Familie, die über drei Generationen viel für Hannovers barockes Schmuckstück getan haben. Sie haben auch wunderbare Zeichnungen angefertigt und koloriert sowie eine Bibliothek aufgebaut und gestiftet (Großvater). Der Vater hat vielfältig geplant und gebaut und umfänglich zu seiner Disziplin publiziert, genau wie sein weit gereister Sohn. Ein Exemplar seines Imports steht vielleicht sogar auf Ihrer Fensterbank. Nach den drei Personen wurde schon vor 130 Jahren eine Straße in Hannover in der Nähe ihrer Wirkungsstätte benannt.

Wie heißen die drei Direktoren und wie das Objekt, das vielleicht auf Ihrer Fensterbank steht (Gießen nicht vergessen!)?

Auflösung:

Die Gesuchten sind die drei Mitglieder der Hofgärtnerfamilie Wendland in Hannover: Großvater Johann Christoph (1755-1828), Vater Heinrich Ludolph (1792-1869) und Sohn Hermann (1825-1903). Das gesuchte Objekt ist das Usambaraveilchen, 1893 in Europa von Hermann Wendland eingeführt.

Begonnen hat die Wendlandsche Gärtnerdynastie eigentlich sogar schon eine Generation früher, allerdings außerhalb Hannovers. Johann Christoph war der Sohn des Hofgärtners Wendland beim Fürsten von Löwenstein-Wertheim. Derart väterlicherseits vorbelastet lernte er vier Jahre lang die Gärtnerei im Schlossgarten in Karlsruhe und wirkte dann am Hof in Kassel und im Bergpark Wilhelmshöhe. 1780 endlich erhielt er eine Stelle mit festem Gehalt als Gärtner in den Herrenhäuser Gärten. Damit begann die gärtnerische Familiendynastie in Herrenhausen, die ununterbrochen über drei Generationen bis 1903, also insgesamt 123 Jahre andauerte.

Johann Christoph Wendland hatte zunächst die Aufsicht über die Orangerien, war dann auch für die Anaskultur und die Weinstöcke und Pfirsichbäume zuständig. Mit seinen zusätzlich erworbenen umfangreichen botanischen Kenntnissen publizierte er umfangreich. So beschrieb er 176 Pflanzenarten. Er war auch Herausgeber des „Hortus Herrenhusanus“, vor allem mit Beschreibungen der selteneren Gewächse in den Herrenhäuser Gärten. Die enthaltenen Abbildungen, darunter auch eine farbige Gartenskizze von 1801, hat er nicht nur selbst gezeichnet, sondern auch eigenhändig radiert und gestochen.

Unter der Leitung des ihm nachfolgenden Sohnes Heinrich Ludolph Wendland erfolgte die Neugestaltung und Erweiterung des Berggartens. In dessen Herzstück, dem „Paradies“ hat er winterfeste Rhododendren, Azaleen, Magnolien und Schneeheide anpflanzen lassen. Auch heute noch ist das eine optische Pracht, vor allem im Frühjahr. Die Palmensammlung baute er aus und besorgte den Bau eines Palmenhauses. Er beschrieb 96 Pflanzenarten und legte ein Herbar an.

Hermann Wendland war schon 44 Jahre alt, als er Nachfolger seines Vaters wurde. Da hatte er aber nach einer Lehre in Herrenhausen und Studium in Göttingen durch Studienreisen und Arbeit fast alle berühmten Gärten Europas kennengelernt und eine Sammelreise nach Zentralamerika unternommen. Aus Costa Rica brachte er die Flamingoblume mit und seine Orchideensammlung galt als die umfangreichste Europas. Er war aber auch ein bedeutender Palmenkenner und ließ das große Palmenhaus bauen. Er beschrieb 373 Pflanzenarten.

829 Pflanzenarten und Variationen im Berggarten haben ihre wissenschaftliche Erstbeschreibung und Namensgebung erhalten. Er ist aus der Geschichte der Botanik nicht wegzudenken. Und das nicht zuletzt durch die Lebensleistungen der Wendlands, über drei Generationen. Drei Gattungen und 96 Pflanzenarten tragen denn auch ihre Namen zu Ehren der Wendlands. Und in Hannover erinnert eine Tafel am Bibliothekspavillon an alle drei Wendlands. Und ganz in der Nähe ihrer Wirkungsstätte trägt die Wendlandstraße ihren Namen.

Ach ja: das Usambaraveilchen:

Das hat Hermann Wendland 1893 in Europa eingeführt. Sein Name ist eigentlich eine Mogelpackung. Denn die Pflanze ist zwar im Usambara-Gebirge in Tansania heimisch. Sie ist aber gar kein Veilchen, sondern gehört zur Pflanzengruppe der Gesneriengewächse. Als Veilchen wurde die afrikanische Pflanze aufgrund ihrer tief violetten Farbe bezeichnet, die an Veilchen erinnert.

Bei uns sind die Usambaraveilchen sehr beliebte Topfpflanzen, weil sie bei idealem Standort (hell, aber keine direkte Sonne, keine Zugluft) und guter Pflege (gleichmäßig feucht, häufig düngen) das ganze Jahr über prächtige Blüten tragen. Für uns Menschen sind sie ungefährlich, anders als für Katzen. Für die sind sie sehr giftig. Die sollten keinesfalls mit ihnen in Berührung kommen.

Und hier kommt das neue Rätsel.

Gesucht:

Gesucht wird eine hannoversche Chronistin der Frauenbewegung. Vor genau 50 Jahren erschien eine opulente Dokumentation von ihr über alle in den vorhergehenden 50 Jahren in Deutschland habilitierten Frauen und deren wissenschaftliche Arbeiten. Schon viele Jahre vorher hatte sie ein 300 Seiten starkes Gesamtregister einer exponierten Frauenzeitschrift erstellt, die 50 Jahre lang regelmäßig erschienen war. Die wurde u.a. von einer feministischen Politikerin herausgegeben nach der in Hannover ein Gymnasium benannt ist.

Wie heißt die gesuchte Diplom-Bibliothekarin und wer ist die Mitherausgeberin der frühen Frauenzeitschrift?

*Dr. Rolf Hüper*

### **+++ Signal-Gruppe zum Austausch unter Mitgliedern +++**

Beim Neujahrsempfang der „Freunde“ gab es eine starke Nachfrage nach der Signal-Gruppe. Deswegen wiederholen wir den Artikel von Kirsten Wicke aus der letzten Ausgabe mit Anleitung zur Einrichtung:

In der letzten Zeit gab es von Ihnen verschiedene Anfragen (z.B. bei Einladungen zu Veranstaltungen, Hinweisen auf Projekte, Ideen zu Unternehmungen), ob der Vorstand es einrichten kann, dass die Mitglieder unseres Vereins sich untereinander direkt informieren oder Kontakt aufnehmen können.

Diese Anregung greifen wir gern auf und haben deshalb in der vergangenen Vorstandssitzung beschlossen für diesen Zweck eine "Signalgruppe" einzurichten:

**M-Bibfreunde** ( für Mitglieder der Freunde der Stadtbibliothek Hannover e.V. )

Der sichere Messenger "Signal" ist für die meisten Geräte und Betriebssysteme verfügbar.

Informationen zur Installation finden Sie unter: <https://support.signal.org/hc/de/articles/360008216551-Installieren-von-Signal>

Hier ist der Einladungslink für die Gruppe:  
<https://signal.group/#CjQKIPUWc8rz32YE-GZrz5F0R9pVs6PPNCdaLIHSqMegKoEhCx63SvUTP98AsM3DpKli1> .

Die Gruppe dient Ihrem Austausch und wird nicht vom Vorstand moderiert, allerdings wird die Aufnahme kontrolliert, so dass nur Vereinsmitglieder in die Gruppe aufgenommen werden. Wenn Sie sich also angemeldet haben, kann es etwas dauern, bis sie vom Admin in die Gruppe aufgenommen werden. Wenn Sie die Aufnahme in die Gruppe beantragen, akzeptieren Sie damit auch die allgemeinen Bedingungen für den Betrieb einer Signalgruppe. In der Regel ist es also erst einmal auch möglich 1 zu 1 Chats, Sprach- oder Videoanrufe zu beginnen. Um Missverständnisse und Missbrauch auszuschließen, werden nur Aufnahmen bestätigt, die den Klarnamen zeigen.

Die Einrichtung erfolgt erst einmal für eine Versuchszeit bis Ende des Jahres um zu sehen, ob das Angebot auch benutzt wird.

Unserem Vorstandsmitglied Dr. Gregor Terbuyken herzlichen Dank für die Idee und ihre Umsetzung!

*Kirsten Wicke*

### +++ In eigener Sache +++

Liebe „Freundinnen und Freunde, am ersten Bankarbeitstag im Mai werden die Mitgliedsbeiträge eingezogen. Änderungen Ihrer Bankverbindungen geben Sie uns bitte bis **spätestens Mitte April bekannt**.

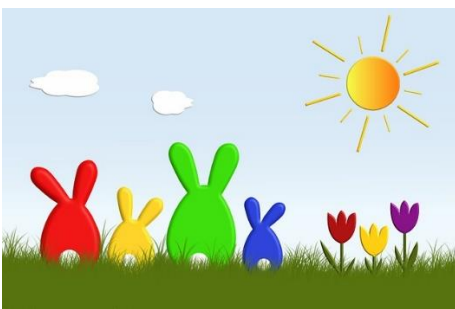
Jetzt wünschen wir Ihnen einen guten Start in den kalendarischen Frühling und ein paar frohe Ostertage!

Herzliche Grüße im Namen des Vorstandsteams Kirsten Wicke, Dr. Gregor Terbuyken, Friedlind Bernhardt und Dr. Gudrun Koch

Ihre

Petra Kunkel

1.Vorsitzende



Freunde der Stadtbibliothek Hannover e.V. - Hildesheimer Str. 12, 30169 Hannover

1. Vorsitzende: Petra Kunkel · mobil 01629 751907 · [kunkelpetra@yahoo.com](mailto:kunkelpetra@yahoo.com) · 2. Vorsitzende: Kirsten Wicke · mobil 01778 554314 · [kcwicke@yahoo.de](mailto:kcwicke@yahoo.de)

[info@bibliotheksfreunde-hannover.de](mailto:info@bibliotheksfreunde-hannover.de) [www.bibliotheksfreunde-hannover.de](http://www.bibliotheksfreunde-hannover.de) Sparkasse Hannover BIC SPKHDE2HXXX – IBAN DE39 2505 0180 0000 2224 02

